



**Nikolaus Lenau (1802–1850)**

***An die Wolke***

Zieh nicht so schnell vorüber  
An dieser stillen Heide,  
Zieh nicht so scheu vorüber  
An meinem tiefen Leide,  
Du Wolke in der Höh,  
Steh still bei meinem Weh!

O nimm auf deine Schwingen  
Und trag zu ihr die Kunde,  
Wie Schmerz und Groll noch ringen  
Und bluten aus der Wunde,  
Die mir mit ihrem Trug  
Die Ungetreue schlug.

Und kommst auf deinen Wegen  
Du an vor ihrem Hause,  
So stürze dich als Regen  
Herunter mit Gebrause,  
Daß sie bei dunkler Nacht  
Aus ihrem Traum erwacht.

Schlag an die Fensterscheibe  
Und schlag an ihre Türe  
Und sei dem falschen Weibe  
Ein Mahner an die Schwüre,  
Die sie mir weinend sprach,  
Und die sie lächelnd brach.

Und will sie das nicht hören,  
So magst von deinem Sitze  
Du, Donner, dich empören,  
Dann rüttelt, all ihr Blitze,  
Wenn ihr vorüberzieht,  
An ihrem Augenlid!

*aus dem Gedichtzyklus „Heidebilder“, Erstdruck 1831*